

Pränumeration
für Arad sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M. — Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Arader Anzeiger

Ein Organ für

Inserate:
die dreispaltige Beitzelle oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. Mz. berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Einladung zur Pränumeration

auf das mit April beginnende zweite Quartal des

„Arader Anzeiger“.

Der „Arader Anzeiger“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag immer ein Bogen — ungerchnet der Beilagen — in Folio.

Die pl. t. Pränumerationen, deren Pränumeration mit Ende März schließt, werden höflichst ersucht, dieselbe baldigst zu erneuern, damit die Zusendung keine Störung erleide.

Der vierteljährige Pränumerationsspreis für Arad ins Haus gesendet ist 1 fl. — Mit Postversendung 1 fl. 30 kr. Conv. Münze.

Man pränumerirt in Arad, bei der Redaktion, Bischofsgasse, im Schlögl'schen Hause. Auswärtige wollen den Pränumerationssbetrag unter genauer Angabe ihrer Adresse **franco** einsenden. — Auch kann bei allen k. k. Postämtern pränumerirt werden.

Arad im März 1853.

Arad. Samstag den 12. März, haben Seine k. k. Apostolische Majestät unser allgeliebter Kaiser das Krankenzimmer verlassen, um im Dome von St. Stephan dem Allmächtigen für die erlangte Genesung zu danken. Nach den übereinstimmenden Berichten sämtlicher Wiener Journale herrschte in Wien begeistender Jubel bei diesem übergelücklichen Acte. Abends war die Stadt Wien sammt allen Vorstädten aufs Brillanteste beleuchtet. Bei uns wird dieses freudenvolle Ereigniß mit einem Teodeum in der katholischen Kirche gefeiert, welches heute Vormittags 10 Uhr abgehalten wird und dem alle hohen k. k. Militär- und Civil-Autoritäten, sämtliche Zünfte; sowie die Schüler des Gymnasiums und die der sonstigen Schulen, mit ihren Professoren an der Spitze, beiwohnen werden. Abends wird die Stadt beleuchtet.

M. Samstag Nachts 11 Uhr wurden die Bewohner Arads abermals durch Feuerlärm erschreckt, da ein Wohngebäude neben der Neumann'schen Brennerei, Vorstadt Buzsák in Flammen aufging. Wie immer waren es wieder unsere ausgezeichneten wackeren Feuerlöschmänner, die durch aufopfernde Thätigkeit dem verheerenden Elemente bald Schranken setzten.

(Nachrichten aus Pesth-Ofen.) Den Pesth-Osner Blättern entnehmen wir folgende Notizen:

* * Nach dem Muster der in Wien bestehenden, beabsichtigt der Pesther wohlthätige Frauen-Verein Arbeitsschulen für Mädchen zu errichten. Es ist unstreitig eine der zweckmäßigsten Einrichtungen, die Kinder der Bedürftigen durch zweckmäßigen Unterricht in die Lage zu versetzen, sich selbst ernähren und ihren Eltern eine Stütze werden zu können. Der segensreiche Erfolg einer solchen Unternehmung wird nicht auf sich warten lassen.

* * In der kürzlich abgehaltenen Versammlung der Pesth-Osner Aerzte wurde bestimmt, daß der Verkauf von Heilwässern in Zukunft beschränkt, und nur den Apothekern und einigen Materialisten erlaubt bleiben solle; der Verkauf jener Mineralwässer jedoch, welche nur zur Vermischung mit Wein benützt werden, wie das Kohitscher-, Parader-Wasser u. s. w. bleibt nach wie vor, gänzlich freigegeben.

* * Wie bereits gemeldet, ist von mehreren Seiten der Vorschlag angeregt worden, zur Hebung der Weinkultur das Schankregale zu beseitigen. Mehrfach darüber eingeleitete Erwägungen

Feuilleton.

Der zweite Meisterschuß.

Original-Novelle

von

Dr. Karl Nordheim.

(Fortsetzung.)

Am andern Nachmittage erschien Viktor — jedoch ohne berauscht zu sein — im Birkenwäldchen, wo Pauline bereits schon gegenwärtig, auf der Rasenbank saß, und in so tiefen, sinnenden Träumen versunken war, daß sie seinen Eintritt nicht bemerkte.

Eine ganze Weile sah der Förster seine Geliebte, deren Gesichtszüge heute klaffer wie gewöhnlich, mit Empfindungen an, die ihren Einfluß stets geltend machten, wenn er von Paulinens Schönheit, Jugend und Liebenswürdigkeit hingerrissen.

Durch ein Geräusch aufgeschreckt, eilte Pauline auf Viktor zu, schloß ihn mit ungewöhnlicher Festigkeit in ihre Arme, und sagte:

„Das ist schön von Dir, daß Du Wort gehalten.“

„Du hast es ja befohlen, liebenswürdiges Weibchen! daß ich dich hier

finden würde, und Dein Befehl ist mir stets heilig wenn kein unübersteigliches Hinderniß dazwischen tritt.“

„Ein schwaches Weib“ entgegnete Pauline achselzuckend, „darf weder ihren Geliebten noch ihren Gatten befehlen wollen; — Witten, nur Witten darf sie wagen. — Komm mein theurer Viktor! setzen wir uns.“

Nachdem Beide auf dem Rasensitz Platz genommen, hob Viktor an:

„Sag, mein liebes Weibchen! bin ich hier vor Deinem Tribunal erschienen und erwarte Deine Fragen.“

„Das ist ja recht allerliebste!“ rief Pauline heiter, daß mein sich freiwillig gestellter Deliquent so sehr artig und zuvorkommend ist.

„Bin ich denn wirklich dein Deliquent?“ fragte Viktor etwas verwirrt.

„Ganz in derselben Manier, wie ich dein Tribunal bin;“ war die scherzhafte Antwort.

„Bögere nicht damit, liebe Pauline! theile mir mit, was du mir zu sagen hast, und ich werde ruhig anhören;“ wobei Viktor ihre Hand an seine Lippen preßte.

„Ach mein lieber, lieber Viktor!“ rief Pauline mit ihrer Stimmenspitze entzückt: „Heute bist Du Mal wieder der liebe, herzliche Mann, wie Du es früher immer warst.“

„Wie! War ich denn das nicht immer! — —“

„Ach Gott! Nein!“ entschlüpfte Pauline, „Sei aber deshalb nicht böse, wenn ich ganz offen gestehe daß ich zuweilen an Dir und deiner Liebe zu mir irre geworden, — wenn ich mir dein schwankendes Benehmen nicht immer zu erklären wußte.“

haben das Resultat geliefert, daß dieses Regal den Preis des Produkts um 60% erhöht, ohne irgend auf die Veredlung einen Einfluß nehmen zu können. Der Antrag wird nunmehr, wie wir hören, einer ernstlichen Würdigung unterzogen werden.

Der Markt hat sich, wie die hiesige „Merc.-Correspondenz“ sagt: in seinem bisherigen Verlaufe weniger ungünstig gestaltet, als man Anfangs fürchtete. Die schwachen Vorräthe der meisten Landesprodukte werden mit wenigen Ausnahmen zu ziemlich guten Preisen geräumt, und auch in Manufacturwaaren ist das Zeitgeschäft bedeutend; Cassageschäfte und Incassi lassen aber viel zu wünschen übrig.

Zur Förderung der bereits durch die Zeitungen veröffentlichten, von Seiner kaiserlichen Hoheit dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Ferdinand Max angeregten Sammlungen zum Bau einer als ewiges Gedenkzeichen der wunderbaren Rettung Allerhöchst Sr. k. k. Apostolischen Majestät zu errichtenden Kirche, haben Se kaiserliche Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht, Militär- und Zivilgouverneur in Ungarn die politischen Behörden mit der Leitung des Sammlungsgeschäftes zu betrauen geruht. Was mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß alle, auch die geringsten Beiträge zu diesem bedeutungsvollen, echt christlichen Nationalunternehmen dankbar angenommen, gehörig verzeichnet, und seiner Zeit über den Fortgang der Sammlung periodische Berichte der Oeffentlichkeit werden übergeben werden. P.-D. Z.

Vermischtes.

Die Verlosungen der Kasimir Esterhazy'schen Anleihe, welche durch einige Zeit aus Anlaß der ungeordneten Vermögensverhältnisse unterbrochen werden mußten, werden im Laufe dieses Sommers wieder fortgesetzt werden.

Verlosung. (Russisch-poln. 300 fl. Lose vom Jahre 1829, Serienziehung vom 1. März 1853.) Im Nachtrag zu dem am 9. März mitgetheilten Verzeichnisse folgen noch die übersehenen Serien Nro. 34, 166, 975, 1011, 1018, 1537, 2326, 2757 und 2908.

Es ist im Antrage, die Münzscheine zu sechs Kreuzer noch im Laufe des gegenwärtigen Verwaltungsjahres ganz aus dem Verkehr zu ziehen, wonach sodann nur die Münzscheine zu 10 fr. neben den Silber- und Kupferscheidemünzen noch verbleiben würden.

Im Wiener allgemeinen Krankenhause kam dieser Tage ein sehr merkwürdiger Todesfall vor. Ein sehr kräftiger Mann hatte sich bei der Arbeit die Spitze eines Nagels in den Fuß getreten. Er ließ die unbedeutende Wunde vernarben. Einige Tage später endete der Unglückliche unter fürchterlichen Leiden im Spital.

Aus Prody wird geschrieben: Das hiesige israelitische Krankenhaus beherbergt in diesem Augenblicke eine merkwürdige Art von einer Krankheit, die in Annalen der Medicin so selten ist; eine jener Krankheiten, in deren Dunkel wir ein Mysterium der Natur sehen, ohne es hellen zu können. Ein junges Mädchen ist der Patient. Periodisch verfällt sie in einen convulsivischen Zustand, der Leib beugt sich dann rückwärts, die Augen schließen, die Hände ballen und der ganze Körper krümmt sich in krampfhaften Zuckungen; sie präludivirt durch einige unarticulirte Töne und bricht dann in einen wohltonenden hellen Gesang aus, der bald wehmüthsvoll und klagend, bald heiter und von obsequem Dorte ist. Die Augen geschlossen, erkennt die Kranke an Stimme und Schritt Personen, die sie nur einmal sah. Dieser Zustand erscheint sehr oft und hat das unglückliche Mädchen schon wiederholt in's Spital gebracht, wo bis jetzt alle Versuche und Mittel erfolglos blieben und jetzt nur noch einfacher Morphinum angewendet wird.

Ein Baumwollwaarenweber in Mähren machte den Versuch, aus gewöhnlichem Baumwoll-Gewebe eine Art Papier zu bereiten, welches aber den Namen „Pergament“ verdient, und so präparirt ist, daß es sich sowohl zu Dokumenten, wie auch für den Buchdruck eignet. Sobald uns ausführliche Daten zukommen, wollen wir darüber Bericht erstatten. (Wiene).

Wieliczka. Ein im hohen Gebirge wohnender Gorale machte kürzlich nach seinem mit Tod abgegangenen, unverheiratheten Bruder, der sich durch Zufall zum Kaufmanne in emporschwang, eine ziemliche Erbschaft, und es wurden ihm eine Menge Dinge und Sachen eingewandt, die er gar nicht kannte. Da er nicht zu bewegen war, die ererbten Sachen, welche in Modewaaren, Puffsachen, Champagner, Gemälden u. s. w. bestanden, zu verkaufen, nahm er solche in sein Gebirgsdorf und vertheilte selbe an die nächsten Verwandten und Freunde, vorgehend, daß auch sie von der Erbschaft seines geliebten Bruders etwas haben müßten. Wie die guten Leute die ihnen in die

Hände gefallenen Sachen gebrauchten, davon einige Probbchen: Der Champagner besonders setzte sie ganz in Begeisterung, und sie glauben in diesem geistigen Getränke eine erprobte Mirakel-Essenz zu besitzen, welche alle Krankheiten heilt. — Einer bekam ein Stück französischen Käse, und behauptete steif und fest, es sei Partseife, benutzte ihn auch in der That als solche, wunderte sich aber doch einigermaßen darüber, daß die sonst so schöne Seife nicht schäumen wolle, während ein Anderer mit dem größten Appetit ein Stück feine Seife als weißer Himmel was für eine Delikatesse verpeifte, und vortreflich fand. Wohlriechende Waschkleie in hübschen Papierschachteln ward als ein gutes Palliativ gegen alle mögliche Beschwerden und Krankheiten portionsweise in Brantwein genossen u. s. w. (Wiene.)

Ein Naturalist in der Grafschaft Dublin, der mit ungewöhnlicher Ausdauer den Ursachen der Kartoffelkrankheit nachgespürt, behauptet (nach einem Referat in der „Independance belge“), endlich denselben auf die Spur gekommen zu sein. Weder dem Schimmel noch dem Brande, noch der Fäulniß schreibt er die Verheerungen jener Geißel zu, sondern einem kleinen Insekten, das einer Heuschreckenart angehört und die Größe und Farbe eines gewöhnlichen Fliehes hat.

Correspondenz.

Besth, 12. März 1853.

Josephi-Markt. (Schafwolle.) Die namhafte Anzahl von anwesenden in- und ausländischen Käufern, und der nur sehr beschränkte Vorrath vorzüglich an erster Schur, brachten eine sehr rege Kauflust hervor, so zwar, daß diese Gattung Wolle fast gänzlich aufgeräumt ist; obwohl auch in zweiter Schur und Kam-Wolle Mehreres zu gutem Preise gemacht wurde, erstreckte sich der Hauptverkehr besonders nur auf erste Schur.

Getreide. Der hiesige Wochenmarkt am 11. d. war ein völlig flauer, und nicht nur Brodfrucht, sondern auch Weizen erfuhr einen Preisrückgang, bei einem unbedeutenden Umlage der sich nur auf Consumsbedarf beschränkte. — Von Spekulanten wurde fast gar nichts gekauft, da ein ferneres Weichen der Preise in Aussicht. — Man notirt:

Weizen fl. 15, 13 1/2 und 11 1/2, Gerste fl. 9 1/2—9, Kukuruz fl. 10, 9 1/4, 9 1/2 1852er, detto fl. 11, 10 1/2 1851er, Hafer bis fl. 8, per Vester Meigen

Das Resultat des gegenwärtigen Marktes in allen seinen Zweigen überhaupt versparen wir uns bis zum völligen Ablauf desselben.

Der längst projectirte Plan zur Anlage eines Parks auf dem neuen Marktplatz, ist nun angenommen worden, und werden zur schnellen Ausführung desselben Collecten bei allen Haus-Eigenthümern gemacht. — Von der Ausstattung verpricht man sich das Schönste, und soll bereits ein routinirter Gärtner mit der einzuleitenden Arbeit betraut sein. Das auf selbem Plage im Bau begriffene Theater sieht seiner Vollendung entgegen und dürfte mit dem 1. Mai eröffnet werden.

Szegedin, den 14. März 1853.

Es sind beinahe drei Monate, daß Sie keinen Bericht vom hiesigen Geschäftsgang oder sonst etwas Vorgefallenes erhielten; ich kann Sie aber versichern, daß es nur deshalb geschehen, weil ich Ihre gebrühten Leser nicht mit der monotonen Leyer „unsichern und unfahrbaren Weg u. c.“ ermüden wollte. Seit 3 Monaten ist heute der erste Wochenmarkt, wo man einige fremde Produzenten auf dem Plage sieht, und wir notiren 1ma Weizen per Kubel 15 fl. W. W., Kukuruz 11 1/2 fl., Gerste 11 1/2 fl., Hafer 12 fl. mit dem Hauf. Doch steht in Aussicht, wenn die Zeit so günstig bleibt, zu niedrigeren Preisen kaufen zu können. Die Saaten stehen in dieser Gegend so schön, wie man sie nur wünschen kann. Ich werde auch von nun an nie unterlassen, wöchentlich einen getreuen Bericht abzustatten. G.

Handels-Notizen.

(Wiener Fruchtbörse vom 12. März.) Weizen loco Wieselburg 8 fl. 54 fr. bis 10 fl., loco Wien 10 fl. 54 fr. Korn loco Wien 9 fl. 6 fr. bis 9 fl. 45 fr. Gerste loco Wien 7 fl. 30 fr. bis 7 fl. 48 fr., loco Wieselburg 6 fl. Hafer transitio 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 42 fr. Kukuruz loco Wien 8 fl. 15 fr. Umsatz in Weizen 15,000 Meigen. Mehlpreise unverändert.

Besth, 11. März. (P.-D. M.-G.) Spiritus. Der Markt hat keine Veränderung im Geschäftsgange dieses Artikels bewirkt, da von fremden Käufern fast gar nichts gekauft wurde. Der Verkehr blieb daher nach wie vor auf den unbedeutenden örtlichen Bedarf beschränkt, daher auch der Preis noch immer zwischen 30—30 1/2 fr. per Grad schwankt.

Arader Geschäftsbericht.

(16. März.)

Das Ergebnis des nun beendeten hiesigen Marktes hat den Erwartungen, welche für eine Frühjahrsmesse gehegt werden, nicht

„Armes, armes Weib!“ stieß Viktor unwillkürlich heraus. „Wenn du meine schweren Sorgen und meinen Kummer kennst, so würdest Du —“

„Den innigsten Antheil daran nehmen“ fiel Pauline ein und wiederholte:

„Ja, das würde ich gewiß! Ich würde es sogar als meine heiligste Pflicht betrachten, wozu ich aber deines Vertrauens bedurft hätte.“

„Ueber diesen Punkt sind wir, mein Engel! sehr getheilte Meinung.“

„Das eben ist sehr schlimm, lieber Mann!“

„Erst höre meine Gründe, dann wiederlege sie, wenn Du es kannst.“

„Darauf bin ich sehr neugierig.“

„Einem Menschen, den man herzlich liebt, soll man nicht in die eigenen Sorgen mit hineinziehen, und seine Seele mit drückendem Kummer belasten, weil es ein muthwilliges Verbrechen gegen die Liebe und ein nichtswürdiger Erwel gegen die Freundschaft ist. Was kannst du darauf erwidern?“

„Mein Lieber! Du hast mir nur gestanden, daß Du, in dieser Beziehung, gegen dich selbst höchst ungerecht gehandelt hast.“

„In wie fern?“

„Hättest Du, in Rücksicht deiner Sorgen, mich von jeher als deine innig theilnehmende Freundin betrachtet, die, wenn sie dir auch nicht immer helfen und rathe konnte, dir doch, als deine künftige treue Lebensgefährtin, deinen Kummer muthig hätte tragen helfen. Hättest Du denselben in meinen Wufen niedergelegt, so würdest Du stets an mir eine tröstende und beratende Theilnehmerin gefunden haben. Glaub' mir, theurer Mann! wo Zwei an dem schweren Sorgenwagen des Lebens zugleich ziehen, wird die Last nur halb so schwer, während sie den Einzelnen entmuthigt, und ihn entkräftet zu Boden drückt.“

Dies gerührt von dieser herzlichen Zusprache, erzählte ihr Viktor, daß er für ihren verkauften Schmutz lange nicht so viel gelobt habe, um seine sämmtlichen Gläubiger, die zum Theil seine mahnenden Weiniger nennen könne, damit zu befriedigen; weßhalb er sich fortwährend in einer höchst kritischen Geldverlegenheit befände die ihm allen Trost des Lebens raube; denn wenn er in sehr kurzer Frist nicht 2000 Thaler austreiben könne, so sei er verloren, und setzte scharf betont hinzu:

„Kannst Du mir dazu Rath erteilen?“

Pauline zuckte bei dieser Nachricht wehmüthig die Achseln, und zwei große Perlen glänzten zwischen ihren seidenen Wimpern, und verschleierten den holden Blick, mit dem ihre Augen auf ihren Geliebten ruhten.

„Besäß ich die Schätze der Welt“, sagte Pauline; „ich würde sie dir zu Füßen legen“, wobei ihre bisher zurückgehaltenen Thränen über die Wangen häußiger herab rollten.

„Aber warum weinst du so heftig, mein liebes Wesen! Wenn das nur deine Theilnahme ist, die du mir, Unglücklichen, weihen kannst, so wäre es wahrlich besser gewesen, wenn ich darüber, wie bisher, ganz geschwiegen.“

„Viktor! Viktor!“ rief Pauline heftig ergriffen, „verkenne mich nicht! und beurtheile mich nicht nach dem Schein!“ und setzte milder und mit schmerzlichen Lächeln hinzu: „Sieh! du Mann meines Herzens! Ich will aufrichtig sein und dir meinen tiefen Schmerz nicht verhehlen; doch zuvor verprieß mir, daß du deiner Pauline deshalb nicht zürnen willst.“

„Nie! Nie! Hölles Geschöpf! Sag' frei heraus, was Dir wiederfahren, daß dich so sehr tief betrübt.“

(Fortsetzung folgt.)

entsprochen, wozu die drückende Geldcalamität am meisten beigetragen, viele der gewöhnlichen Manufacturwaaren-Käufer unterließen diesmal, den Platz zu besuchen und die Hierhergekommenen, waren des schlechten Absatzes noch vorräthiger Winterwaaren — durch frühere Frühlingswitterungen — halber, im Einkaufe sehr zurückhaltend, und in den Zahlungen unpünktlich, daher auch der Incasto sehr unbedeutend gewesen.

Auch bei den Kleinhändlern und Gewerbsleuten herrschte eine gleiche Klage über den höchst ungünstigen Verlauf des Marktes, obwohl dieser vom schönsten Wetter begünstigt war. — Auf den Verkauf mit Landesprodukten hatte derselbe gar keinen Einfluß, da die Käufer, den noch immer sehr hohen Ansprüchen der Producenten für Früchte, bei der eingetretenen Flaubeit auf den obern Plätzen, nicht zu willfahren geneigt sind; ein gleiches Bewandniß hatte es mit Spiritus, von welchem nur sehr Geringes abgesetzt worden.

Wolle wurde eine herrschafliche Parthie um einige Gulden billiger als verfloßenes Jahr, von einem Hause hier, erstanden. — Per Fimer zu 18 fl. wurde ziemliches von Slovoviz begeben.

Rosshäute von 10—13 fl. W. W., Kuhhäute 24—28 fl. Ochsenhäute von 30—40 fl. Ungarische Schafshäute von 4—5 1/2 fl., von der schwersten Gattung dieser Sorte ist Einiges a 6 fl. verkauft worden. Deutsche Schafshäute 5—6 fl. per Paar. — Lange Rosshaare von 1 fl 48 kr. bis 2 fl per Pfund. Kurze von 54 kr. bis 1 fl. W. W. — Die Zufuhr war in allen Artikeln eine sehr geringe, und selbst diese Quantitäten würden keinen Absatz gefunden haben, wenn nicht einige fremde Käufer aus entferntern Gegenden Einiges an sich gebracht hätten.

Am gestrigen Wochenmarkte in Neu Arad war die Zufuhr schwach und wurde für 1a Weizen 15 fl bewilliget.

G.

Fremden-Liste.

Vom 13. bis 16. März.

„Zum weißen Kreuz“.

Die Herren: Berthalan Deutsch, Kaufmann, von Szegedin. — Joh. Kossuth, Ingenieur, v. Borosjend. — Christian Kreil s. Sohn, k. k. Bezirksarzt, von Borosjend. — J. Guttmann s. Gattin, Grundbesitzer, von Pecska. — Norbert Szajbely, k. k. Förster, von Sistaroveg. — Carl Heidmann, k. k. Oberlieutenant, v. Droschaz. — Peter Kalmár, Notár, von Sistaroveg. — Athanas Michits, Kaufmann, von Lippa. — St. Wäzel s. Schwester, Advokat, von Paulis. — Gregor Czaran, Gutsbesitzer, von Szepes. — Sak. Borngässer, Gutsbesitzer, von Szatulmik. — M. Emetan, Kaufmann, von Szegedin. — Karl Zerbes, Kaufmann, von Herrmannstadt. — Ladislaus Nagy, Oekonomie-Beamter, von Tamasda. — Ludwig Pongrácz, Grundbesitzer, von Honth. — Alexander Windisch, herrsch. Förster, von Tamasda. — Anton Vorbáth, k. k. Salzlieferant, von Lippa. — Alexander Jano, Lehrer, von Borosjend. — Stefan v. Nemensik, Kaufmann, von Kronstadt. — Christ Miske, sub. Bezirksrichter, von Lippa. — Frau Caroline Komáromy s. Schwester, Doktors-Gattin, von B. Komlós.

„Zum König“.

Die Herren: Alexander Janitsary, Grundbesitzer, von Temesvar. — Bar. Jablonsky, k. k. Oberst; und Bar. Minutlovich, v. Temesvar. — Ign. Konovits, Pächter, von Dombeghaz. — Ludvig Keller, k. k. Lieutenant, von Temesvar. — Franz Supich, k. k. Finanz-Commissär, von Szolnok. — Moriz Künstler, Regal-Pächter, von Buttyin.

„Zu den drei Königen“.

Die Herren: Albert Tellbis, Kaufmann, von Csánád. — Georg Jonca, Geistlicher, von Szentes. — Demeter Nako, Geistlicher, von Droschaz. — Peter Kovágo, Wirtschaftsbearbeiter, von Krasso. — Joseph Kastner, Salaminacher, von Gyula. — Andreas Wallner, Eisenhändler, von Gyula. — Joseph Popp, Geschäftsmann, von Gyula. — Demeter Bogdanovics,

Kaufmann, von Buttyin. — Josef Vonschigly, Kaufmann, von Gyula. — Johann Brassay, Gutsbesitzer, von Kataro. — Georg Bogdanovics, Kaufmann, von Bankota. — Daniel Szajay, Geistlicher, von Nagylak. — Ernst Berner, k. k. Lieutenant, von Klausenburg. — G. May, Kaufmann, von Pecska. — Gottlieb Jakob, Fleischhauer, von Szegedin. — Adolf Horoviz, Kaufmann, von Pecska. — Georg Wagner, Fleischhauer, v. Szegedin.

„Zur Eisenbahn“.

Die Herren: Joseph Roth, Färber, von Lippa. — Jos. Lureder, Früchtenhändler, von Neubeck. — Pet. Vuitich, Kaufmann, von Dolag. — Georg Velits, Kaufmann, von Lippa. — Constantin Papp, Kaufmann, v. Droschaz. — Anton Urchig, Arentator, von Lippa. — M. Czaran, Grundbesitzer, von Szepes. — Joseph Speth, Kaufmann, von Lippa. — J. H. Roth, Lehrer, von Lippa. — Julius Stacho, Grundbesitzer, von Szafal. — Anton Czugi und Johana Braun, Viehhändler, von Preshburg. — Die Frauen: Julie Jovitz, Beamten-Gattin; Anna Muntjan, Lehrers-Gattin; und Alexandrine Velits, Kaufmanns-Witwe, von Lippa.

„Zum Löwen“.

Die Herren: D. Bogdanf, Kaufmann, v. Hatzeg. — S. Fischer, Kaufmann, von Baraghaz. — Ign. Adam, Arentator, von Genlak. — Philipp Fleisig, Kaufmann, von Kalotsa. — Josef Balogh, k. k. Diurnist, von Halmagy. — A. Fernajgo, Apotheker, von Kadna. — Ferd. Dreißer, Kaufmann, von Sikula. — J. Reichenberg, Kaufmann, von Halmagy. — J. Blau, Commis, von Csoka. — J. Kalai, Notár, von Nagyarad. — Carl Szatmary, Notár, von Barsand. — Joseph v. Nafady, k. k. Steuereinnnehmer, von Kisjend. — Peter Wagner, Richter, von Bereny. — A. v. Kovacs, k. k. Cameral-Beamter, von Pecska. — Moriz Steiner und Aron Weiss, Kaufleute, von Droschaz. — Ph. Wingran, Richter, von Mersdorf. — Frau Amalie v. Bördös, Gutsbesitzerin, von Kurtits.

„Zum Lamm“.

Die Herren: G. Fekete, Tabak-Auffeher, von pocsi.

Apaga. — A. Guttmann und A. Weiss, Wirthe, von Szöllös. — L. Wiener, Kaufmann, von Totvarad. — L. Bövy, Kaufmann, von Csaba. — J. Pilger, Kaufmann, von Csaba. — L. Guttmann und B. Scherr, Kaufleute, von Großwardein. — J. Heller, Kaufmann, von Kovrin. — Ignaz Kurtag, Kaufmann, von Csaba.

„Zum gold. Schlüssel“.

Die Herren: J. Reinhard, Pusten-Arentator, v. Megyes. — Mar. Brief, Tischler, von Borosjend. — V. Copriya, herrsch. Gärtner, von Borosjend. — Ferd. Sallinger, Schatzungs-Commissär, von Agyest. — D. Deutsch, Arentator, von Gernö. — Fr. Deutsch, Arentator, von Somoskej. — M. Bildhauer, Pächter, von Apatelek. — W. v. Wein, Pusten-Arentator, von Megyes. — A. Schreiber, Kaufmann, von Apatelek. — L. Filippini, Wirth, von Szereb. — L. Weiss, Kaufmann, von Lippa. — A. v. Kesthely, k. k. Diurnist, von Lippa. — K. Schauer, Notár, von Solymos. — Demeter Csakli, Notár, von Szemlak.

„Im Meistorovics'schen Gasthaus“.

Die Herren: G. Veldrovits, Schweinhändler, v. Temesvar. — J. Carl, Bindermeister, v. Groß-Sz. Miklos. — Franz Schalo, Gastgeber, von Szegedin. — S. Pollak, Kaufmann, von Szegedin. — Ant. Welitschek, Privatier, von Lippa.

Arad-Besther Gilsfahrt.

Angekommen:

8. März.

Die Herren: Gyergyanffy. — Jakob. — Walle. — Schober, 2 Sige.

Abgefahren:

10. März.

Die Herren: Wolfner. — Rossmann. — Frau v. Gal, 4 Sige.

12. März.

Die Herren: Singer, 2 Sige. — Stern. — Kocsi. — Sulzer.

Insertate.

Licitations-Kundmachung.

Bei dem Arader k. k. Caal-Mauthamt werden zu Folge Verordnung einer wohlwollenden k. k. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad, ddo. 21. Februar d. J., Nr. 9469, am 22. März l. J., Früh 10 Uhr, 44 Stück von dem neuen Maros-Brückenbau erübrigten Tannen-Stämme, und eine entbehrliche kleine Ueberfuhr-Platten, mittelst öffentlicher Licitation an den Weisbietenden gegen gleichbare Bezahlung verkauft werden.

K. k. Caal-Mauthamt

Arad den 9. März 1853.

Johann Karosi,
Einnehmer.

Gottfried Lintz,
f. Controllor.

Amtliche.

Licitations-Anzeige.

Der zur Concurs-Massa des Anton Zsagi gehörige, im Arader Comitatz befindliche Krestameneser Gutsantheil, bestehend aus 7 Joch adeligen Grundes sammt Gebäuden, 12 Joch Ackerfeld, 45 Joch Wiesen, 620 Joch Eichelwaldungen, sammt kleineren königl. Regalien, wird laut Beschluß der Arader k. k. Landesgerichte, ddo. 28. Februar 1853, den 12. April l. J., in den Vormittagsstunden, im Orte Krestamenes, im Wege einer zweiten öffentlichen Licitation auch theilweise verkauft, im Nichtverkaufsfalle aber auch mehrere Jahre in Pacht gegeben werden.

Arad, den 10. März 1853.
Johann Kornia m. p.
Arader k. k. Landesgerichts-Ältester,
als ausg. Crequent-Richter.

ad Nr. 295 a. c. 1853.

Licitations-Kundmachung.

Das k. k. Regierungs-Commissariat zu Arad hat mit Verordnung ddo. 8. März 1853, B. 1764, die Veräußerung der kleineren Comitatz-Feuersprige zu Arad im Wege einer öffentlichen Licitation angeordnet, welche am 31. März 1853, um 9 Uhr Morgens im k. k. Comitatzhause zu Arad abgehalten werden wird.

Die, der Licitation ausgesetzte Feuersprige wird den Kauflustigen durch den Herrn Kastellan jederzeit vorgewiesen.

Indem die gedachte Feuersprige auf 300 fl. CM geschätzt ist, so sind Licitationslustige am besagten Tage mit einem 10procentigen Reugelde versehen, eingeladen.

Arad am 12. März 1853.
Vom k. k. Bezirks-Bauamte.

Licitations-Kundmachung.

Vom Buttyiner k. k. Bezirksgericht wird hiemit bekannt gemacht, daß die Regalien des im Arader Comitatz gelegenen adeligen Gutes Rayna, und zwar die Schankgerechtigkeit, Fleischauschrottung und Gewölbe im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Weisbietenden verpachtet, und daß die Licitation am 1. April l. J., in der Buttyiner Amtskanzlei abgehalten werden wird. Pachtlustigen steht die Einsicht der Pacht-Bedingnisse bei dem k. k. Bezirksgerichte zu.

Sig. Buttyin, am 26. Februbr 1853.

Vom k. k. Buttyiner Bezirksgericht.

Lazarus Tenczky.

k. k. Buttyiner Bezirksgerichts-Adjunkt

Nichtamtliche.

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann wünscht einige freie Stunden mit Abfassung von Schreibereien jeder Art, jedoch nur in deutscher Sprache, sich zu beschäftigen. — Nähere Auskunft erteilt die Redaction d. Bl.

Frische Gemüse-, Garten-, Blumen- und echter

Luzerner Klee-Samen

ist in der Specerey-Handlung des

JOH. HORVATH & SOHN

2-3 angelangt.

Avis!

Gefertigter hat des Tags noch einige freie Stunden, welche er mit Violin- und Gesangs-Unterricht zu besetzen wünscht.

Zu treffen in seiner Wohnung, Tempelgebäude, 1ten Stock, links im Gange bei Hrn. Sigm. Lustig.

Max Kohn,

1-4 Regenschori der Arader istr. Cultusgemeinde.

Freiwillige Licitation.

In der Gfstergasse, Nr. 492, werden mehrere Möbeln und Küchen-Geräthe, Samstag den 19. März l. J., Vormittags 9 Uhr im Wege einer freiwilligen Licitation versteigert.

Gott schütze den Kaiser Franz Joseph!

Denkbuch des 18. Februar 1853.

Herausgeber: Adolf Bäuerle.

Der Verfasser dieses Werkes im Besitze so vieler werthvollen und auf Wahrheit gegründeten Mittheilungen über den 18. Februar 1853, als den Tag, an welchem in Wien an des Kaisers Majestät ein Attentat verübt wurde, desgleichen die österreichische Geschichte keines anzuweisen hat, das ganz Wien mit Entsetzen und Abscheu erfüllte und einen Schrei der Entrüstung und Bestürzung in der gesammten Monarchie und im Auslande hervorrief, der Verfasser ferner im Besitze ausgezeichneter Schilderungen der Eindrücke dieses Attentates in allen Provinzen, endlich überströmte mit trefflichen poetischen Beiträgen, welche in seinen Zeitungen nur wegen Mangel an Raum nicht aufgenommen werden konnten, wird ein Denkbuch dieses Tages, der den geliebten Kaiser den Händen eines verruchten Mordmörders entriß und nach der Kunde der Rettung, Wiens Bewohner und die Bewohner aller Kronländer im schönsten Lichte erscheinen ließ, herausgeben.

Darin wird die verlässlichste und genaueste Schilderung des erschütternden Vorganges durch Augenzeugen; die entschlossene und hochherzige Vertheidigung des Monarchen, der Kampf mit dem entsetzlichen Mörder, seine Verhaftung und seine Verurtheilung, dann aber auch die ungeheuersten Freuden ausbrüche bei der Nachricht, daß der Kaiser nicht gefährlich verwundet worden, das Todeum, der Jubel Wiens bei der Kirchenfahrt der Allerhöchsten Kaiserlichen Familie, und was nach der Genesung und der ersten Ausfahrt vorgegangen, genau geschildert, dann alle kirchlichen und andern Feierlichkeiten, alle frohen Feste und patriotischen Kundgebungen, wo sie immer vorkamen, enthalten sein. Dieses Werk wird so vollständig werden, daß es für alle Zeiten als ein Denkbuch gelten kann, darstellend den Schmerz und die Trauer

über einen solch nie erhörten Frevel und schildern die Freude und den Jubel von Millionen treuer Unterthanen- Herzen über die glückliche Errettung durch des Allmächtigen sichtbaren Einfluß aus Wandtenhänden.

Da durch dieses Ereigniß nicht nur Wien, sondern alle Provinzen, anfänglich von gleicher Trauer, dann aber von gleicher Freude erfüllt wurden, so sind auch noch fernere Beiträge höchst willkommen. Jede Stadt, jeder Markt, jedes Dorf war von gleichen Gefühlen durchdrungen; es wird sonach von jeder Gemeinde, von jeder Pfarre, sei sie auch noch so klein, ein Beitrag oder eine Schilderung erbeten. Man möge deshalb die betreffenden Mittheilungen so schnell als möglich durch die Post an den Herausgeber gelangen lassen, aber der guten Sache wegen porto frei, da das Gesträg, welches den in Mailand bei der letzten Revolte verwundeten, oder den Frauen und Kindern der gebliebenen Krieger gewidmet ist, nicht geschmälert werden soll.

Der Pränumerations-Preis für ein Exemplar auf gewöhnlichem Papier, nett gebunden, ist auf 2 fl. C.M. festgesetzt. Soll dasselbe durch die Post porto frei zugesendet werden, so sind 30 fr. C.M. mehr beizulegen.

Es können jedoch auch Pracht-Exemplare auf besonders schönem Papiere und vorzüglich elegant gebunden, dann mit drei Kupferstichen, die auf das Attentat Bezug haben, und die edlen, hochherzigen Kister Sr. Majestät darstellen, pränumerirt werden; diese kosten im Pränumerationswege 5 fl. C.M. Mit freier Zusendung durch die Post um 30 fr. mehr.

Nach geschlossener Pränumerationszeit wird der Preis erhöht.

Man pränumerirt im Comptoir der „Theaterzeitung“ und des „österreichischen Volksboten“ in Wien, Rauchensteingasse, Ecke des Wallgäßchens, Nr. 926.

Jeder der verehrlichen Pränumeranten wird ersucht, anzugeben, auf wie viele Exemplare er abonniert. Bei Bestellung und Baarsendung des Betrages für 6 Exemplare erfolgt das siebente gratis.

Die Namen der sämtlichen Pränumeranten werden nicht nur dem Werke vorgegedruckt, sondern auch sogleich bei Empfang der Bestellung in der „österreich. kaiserl. Wiener-Zeitung“, in der „Wiener Theater-Zeitung“ und im „österreich. Volksboten“ sammt den Beträgen, die sie eingesendet, und der Zahl der Exemplare, die sie pränumerirt, öffentlich bekannt gemacht.

Auswärtige wollen ihre Adressen genau angeben, immer die Provinz, den Kreis oder das Comitat, dann die letzte Post beisehen und Briefe und Gelder porto frei übermitteln, da die Auflage bei Zeiten bestimmt werden muß und nur eine äußerst geringe Zahl Ueberschuß gedruckt werden kann, so wird ersucht, die Bestellungen so bald als möglich einzuleiten.

Noch muß hier bekannt gemacht werden, daß die rühmlichst bekannte Buchdruckerei der Herren Kock und Pixerer in Wien dieses Werk mit ganz neuen Lettern druckt, und dabei auf jeden Gewinn verzichtet.

Adolf Bäuerle,
Herausgeber, Redacteur der „Theaterzeitung“ und des „österreich. Volksboten.“

Wohnung in Wien, innere Stadt, Adbergasse Nr. 618, im Müller'schen (Graf Deym'schen) Gebäude, Hauptstiege, 2. Stock.

Comissions-Lager
von echten
Saber Hopfen
ist fortwährend in der Specerei-, Material- und Farbwaaren-Handlung
„zu den 3 Löwen“
in Arad,
in jedem beliebigen Quantum zu haben.
3-3

K. k. ausschl. Privilegium
auf das neu erfundene allgemein beliebte
ANATHERIN-MUNDWASSER
von
J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und applicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.
In Arad zu bekommen in der Specerei-Handlung des
J. F. PROBST.

Da ich das Mundwasser des Herrn Zahnarztes J. G. Popp durch längere Zeit schon gebraucht und von der Vortrefflichkeit der Wirkung sowohl auf das Zahnfleisch als auf die Zähne überzeugt bin, so fühle ich mich veranlaßt, um der leidenden Menschheit zu dienen, demselben das vollste Vertrauen zu ertheilen, und es Jedermann anzupfehlen.
Peter Wegener m. p.,
bürgl. Handelsmann.

Meine Tochter hatte durch 3 Monate eine Zahnfleisch- und Backengeschwulst, dahero sie den Mund nicht öffnen konnte, dabei die Zähne der ganzen rechten Seite locker, üblen Geruch aus dem Munde, dabei waren aber die Drüsen derselben Seite angeschwollen; durch den mehrmaligen Gebrauch des Mundwassers vom Zahnarzt Popp wurde obbefagtes Uebel gänzlich beseitigt, weswegen ich es allgemein bestens anempfehle.
Wenzel Sedlacek m. p.,
Schmiedmeister in Gaudenzdorf.

Endesgefertigter, 61 Jahr alt, leide seit meinem

42. Jahre an heftigen Zahnschmerzen, wodurch ich die größte Zahl meiner Zähne verloren habe. Neurdings am 21. v. M. von heftigen Zahnschmerzen ergriffen, hat mir Herr Apotheker J. Horning das in seiner Apotheke deponirte Anatherin-Mundwasser des Herrn J. G. Popp, Zahnarzt in Wien, angerathen, und kaum gebraucht, war der heftige Schmerz augenblicklich verschwunden, ja ich bin seit jener Zeit durch den täglichen Gebrauch dieses vortrefflichen Mittels bis zur Stunde von allen meinen früheren Leiden gänzlich befreit. Durchdrungen vom Gefühle des Dankes kann ich nicht umhin, dieses wohlthätige Mittel allen Leidenden aus wahrer uneigennütziger Ueberzeugung auf das Beste anzupfehlen.
Sig. Effect am 30. October 1852.

Christian Nachmann m. p.
Daß das Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes J. G. Popp gegen das Bluten des Zahnfleisches und den üblen Geruch hohler Zähne mit bestem Erfolge in meinem Hause gebraucht wurde, bestätigte ich hiemit.
Effect 12. November 1852.

Peter Walsjevas,
k. k. Vicegepamm.
Ich litt durch längere Zeit an rheumatischen Zahnübel in Verbindung mit halbseitigen Ohrenschmerzen und Kopfschmerz. Durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers war ich in wenig Tagen von diesem Uebel befreit, und kann dieses Mittel Jedem mit einem solchen Leiden Befallenen bestens empfehlen.
Wien im Juni 1852.

Franz Bögl, m. p.,
k. k. Kasser,
Durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers verlor ich das häufige Bluten des Zahnfleisches, so wie auch das Schwinden desselben, wodurch meine Zähne wieder mehr befestigt wurden, welche locker zu werden anfangen, sowie auch der Geschmack im Munde ein reiner wurde, indem dasselbe den zähen Schleim auflöst. Auch meiner Frau, welche längere Zeit an rheumatischen Zahnschmerzen litt, bediente sich dieses Mundwassers mit dem besten Erfolge.
Wien den 7. August 1852.

Leopold Lechner m. p.,
Bürger und akademischer Künstler.
(2-8)

Pferde zu verkaufen.
6 Stück junge Pferde, 4 für einen Zug, und 2 für einen Zug sind aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere bei Herrn **Matthias Fiala** in der Herrngasse, im Lubigg'schen Hause, Nr. 456, wo dieselben auch besichtigt werden können.

Leopold Kowrath
bürgerlicher Uhrmacher
in
Arad,
empfehlte sein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in den neuesten Gattungen **Nahmen-, Stock- und Pendul-Uhren**, so wie **Aufker-, Cylind-, Silberne Spindel- und Spring-Uhren**, nebst gut approbirten **Schwarzwälder Uhren**. Ferner werden alle Gattungen Reparaturen auf das Schnellste und Beste geliefert, und haftet derselbe für alle Fehler, die etwa bei einer gekauften oder reparirten Uhr sich vorfinden sollten.
Das Verkaufslocal befindet sich im Vereine mit Hrn. Braunmüller, bürgl. Spenglermeister, in der Kirchengasse, im Szabo'schen Hause. (6)

ANNONCE.
In der
Specerei-, Material- & Farbwaaren-Handlung
„zu den drei Löwen“
IN ARAD,
sind aus der Dr. Toperczer'schen Garten-Sammlung
frische
Gemüse-Garten-Sämereien
angelangt. Auch empfiehlt obige Handlung einen sehr guten
Pecco-Thee-Saamen,
welcher von der besten Quelle aus dem Auslande bezogen, und hier angebaut werden kann, was in diesem Blatte auch bereits besprochen worden ist. 3-3

Ein Haus zu verkaufen.
In der Pester Landstraße, der k. k. Gensdarmrie-Kaserne vis-a-vis, Nr. 625, ist ein Haus, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Boden, Holzlage, sammt Hof von 200 □ Klafter, aus freier Hand zu verkaufen. —
Nähere Auskunft ertheilt die Hauseigentümerin lebendasselbst. 3-3